



Susanne Waltermann | „Der lange Faden“
13.01.2011 19:00 Uhr





Susanne Waltermann | „Der lange Faden“
13.01.2011 19:00 Uhr

Vernissage am Donnerstag
den 13. Januar 2011 um 19:00 Uhr
in der Galerie Filser & Gräf

Susanne Waltermann
„Der lange Faden“

Einführung durch Andreas Nohl,
freier Schriftsteller und Übersetzer

Die Künstlerin wird anwesend sein.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
während der Ausstellungsdauer
vom 14. Januar 2011 bis 25. Februar 2011

Ihre Galerie Filser & Gräf

Tattenbachstr. 18, 80538 München
U4/U5 Station Lehel

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag 11.00 bis 18.00 Uhr
Samstag 11.00 bis 14.00 Uhr
und nach telefonischer Vereinbarung

Die Arbeiten von Susanne Waltermann greifen den roten langen Faden der Kunst durch das Leben mit Fäden auf. Ihr textiles Wirken gliedert sich in verschiedene Werkgruppen und Zyklen.

Beispielsweise durchnäht sie ein schwärzlich gefärbtes Papier mit weißem Faden: ein Hemd jenseits modischer Massenware nimmt Gestalt an. Sie individualisiert archetypische Kleidungsstücke und macht sie zu einem künstlerischen Vehikel von Intimität und Identität. Anhand des Stofflichen führt sie gedankenverknüpfend und kleidsam Empfindungsbreite und -weite vor Augen. Sie geht auf Tuchfühlung mit der Erinnerung des Betrachters, wobei sich Bewußtsein und Unbewußtsein vieldeutbar ins Materialbild einhüllen. (...)

Die Kleidungsstücke sind wie Hüllen, die die Menschen, die sie trugen, abgeworfen haben wie eine alte Haut. Die zerbeulte Form der „bayerischen Lederhose“ beispielsweise erzählt noch von dem Menschen, der darin lebte, feierte oder starb. Entbehrt diese Arbeit nicht einer gewissen Skurrilität, strahlen andere Arbeiten, wie „St. Ursula-Brautkleid mit Herzreliquiar“ wiederum eine fast sakrale Feierlichkeit aus. (...) Die Kleider tragen – Reliquien gleich – einen ganzen Bedeutungskosmos mit sich: Manche Details scheinen aus der christlichen Ikonographie entlehnt zu sein, jedoch tauchen sie hier in einem neuen Kontext auf.

In einer anderen Werkgruppe ersetzt der Faden den Bleistift. Modezeitschriften, Illustrierte und Fotos etc. bilden hierbei die künstlerisch inspirierende Grundlage. Die abgelichteten Modelle werden abstrahierend, nicht detailversessen auf Papier übertragen, ihre Umrisse und Konturen werden einfarbig durchnäht.

Diese Verfremdung bewirkt visuell einen textilen Zerrspiegel, entrückte Porträts, vielleicht traumverloren, blicken den Betrachter an. Die medial seelenlose Blickfängerei (...) geht dank der Arbeiten von Susanne Waltermann anziehend in ein Alltägliches, Menschliches über: unbeschreiblich weiblich, männlich, kindlich. (...)

In ihren „genähten“ Bildern ironisiert Susanne Waltermann als typisch weiblich definierte Tätigkeiten wie Nähen und andere Handarbeiten, indem sie diese als künstlerische Mittel einsetzt und damit ihrer nützlichen Funktion beraubt. Das altertümliche Frauenbild, auf das sie anspielt, korrespondiert mit dem Charakter der dargestellten Kleidungsstücke, die aus früheren Zeiten zu entstammen scheinen.

Susanne Waltermann beschäftigt sich mit dem Werden und Vergehen, mit Verantwortung, Schuld und Vergebung, aber auch dem Wunsch nach Zugehörigkeit und Geborgenheit sowie der Chance auf einen Neuanfang, eine neue Haut.

(Frei zitiert nach Joachim Rönneper und Ann-Kathrin Akalin)

„Mit Nadel und Faden klopft sie zart an die existenzielle Nacktheit aller bis zum Totenhemd an“ erklärt Joachim Rönneper. Besonders interessant erscheinen die großformatigen Kleider- und Körperbilder, in denen die Künstlerin im Motiv der Frau einen bezaubernd-irritierenden Übergangszustand von Erdung und Schweben thematisiert.

In einem Bild hebt sich eine vielhändige Gestalt leuchtend weiß von einer dunkelroten Umgebung ab, zu ihren Füßen seltsame Organe, herausgerissene oder überflüssige Herzen darstellend. In einem anderen Bild wird ein Brautkleid mit dem Symbol eines Schädels verknüpft. Sicher erscheint nichts in diesen Bildern, die von der gebürtigen Hannoveranerin „Befindlichkeits-Befragungen“ genannt werden. „Es geht mir nicht um die Darstellung einer bestimmten Person, sondern um das Denken des Körpers“, sagt Susanne Waltermann.

Jürgen Kisters (Kölner Stadt-Anzeiger 2009)

Susanne Waltermann / Kurzbiografie

1959	geboren in Hannover
1985-1989	Studium der Freien Kunst (Malerei), FH für Kunst- und Design, Köln bei Prof. Werner Schriefers
1990	Meisterschülerin / Abschluss
seit 1990	freie Künstlerin / lebt und arbeitet in Köln

Ausstellungen (Auswahl seit 2004)

2010	„Votivbilder“, GGS Zugweg Köln
2009	„Votivbilder u. a.“, Galerie im Turm, Köln
2008	MDZ Artgallery, B-Knokke Kunsthôtel Artgenossen, Lindlar, mit Carola Willbrand
2007	„Der Faden“, MDZ Artgallery, B-Knokke,
2006	„Fastenzeit“, Paul-Gerhardt-Kirche, Köln
2005	„Bilder genäht“, Galerie Incontro, Eitorf
2004	„Bilder genäht“, Stadtmuseum Siegburg

Bildtitel:

„Im weißen Kleid und mit vielen Armen“, 2009
Tusche und Gouache auf Japanpapier,
durchnäht / bestickt mit Baumwoll- und
Polyestergarn 172 x 130 cm

Zeitgenössische Kunst
GALERIEN MÜNCHEN

„Mitglied in der Initiative von Münchner Galerien
zeitgenössischer Kunst“



„Mitglied im Bundesverband Deutscher
Galerien und Editionen e.V.“

FILSER & GRÄF
GALERIE FÜR KUNST UND DESIGN

Galerie für Kunst und Design... Tattenbachstrasse 18... 80538 München
Fon +49(0)89 255 495 89... Fax +49(0)89 255 495 76
kontakt@filserundgraef.de... www.filserundgraef.de